

Zeitschrift: Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen

Herausgeber: Schweizerischer Fourierverband

Band: 36 (1963)

Heft: 10

Artikel: Gefechtsausbildung des Küchen- und Büropersonals im Wiederholungskurs [Fortsetzung und Schluss]

Autor: Dach, H. von

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-517601>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gefechtsausbildung des Küchen- und Büropersonals im Wiederholungskurs

Major H. von Dach, Bern

Schluss

3. Übung «Vertreiben einer feindlichen Patrouille»

Schulungszweck	Angriff / Sturm
Benötigte Leute	2 Gruppen
Material / Munition	3—5 K oder G Kartonscheiben, 2 mit Stroh gefüllte Jutesäcke als Bajonettziele. Unterstützende Gruppe: pro Kar. 3 Schuss blinde Munition. Angreifende Gruppe: pro Kar. 4 Schuss blinde Munition, 2 blinde HG 43 mit Knallpatrone.
Lage	Eingesickerte feindliche Patrouille (ca. 4—6 Mann) erscheint vor dem 2,5 km hinter der Front gelegenen Kochplatz des Bataillons und beschiesst diesen mit Infanteriewaffenfeuer. Die Kochplatzmannschaft hat den Kochbetrieb eingestellt und die vorbereiteten Stellungen bezogen.

Spiel der Übung (siehe Bild 11 und 12):

Befehl des Kochplatz-(Stützpunkt-)Kommandanten (Bat. Qm.) an den Chef der Gegenstossreserve (Four. Berger):

- «... 1. Orientierung: feindliche Patrouille, schätzungsweise 4—6 Mann, hat sich im Bachgraben 200 m vor dem Widerstandsnest I eingenistet und beschiesst von dort aus den Kochplatz.
2. Absicht: ich will die feindliche Patrouille mit der Gegenstossreserve vernichten. Das Vorgehen der Reserve mit dem Feuer aus dem Widerstandsnest I unterstützen.
3. Befehl: Four. Berger, sie vernichten die feindliche Patrouille im Bachgraben — Angriffsgrundstellung hinter dem braunen Haus — Angriff auf meinen Befehl — Mein Standort: im Widerstandsnest I!»

Nachdem sich der Qm ins Widerstandsnest I vorgearbeitet hat, erteilt er dem dortigen Chef folgenden Befehl:

«Fourier Hiltbrunner, sie halten den Gegner im Bachgraben vor ihnen nieder, so dass die Stossreserve von links, hinter dem braunen Haus vordringend, an den Graben herankommen kann. — Feuereröffnung auf meinen Befehl — Mein Standort: bei Ihnen!»

Befehl des Chefs der Stossreserve (Four. Berger) an sein Leute:

«... Orientierung: feindliche Patrouille, ca. 4—6 Mann, im Bachgraben 200 m vor Widerstandsnest I — Beschiesst von dort den Kochplatz — Wir vertreiben die Patrouille — Wir werden hierbei unterstützt durch Widerstandsnest I, welches den Gegner mit Feuer niederhält!

Absicht: ich greife von links her den Gegner im Bachgraben an.

Befehl: Angriffsgrundstellung: hinter dem braunen Haus. Sturmstellung: Bodenwelle vor dem Bachgraben. Sturmziel: Bachgraben! — Gruppe Hiltbrunner — Einzelsprungweise über helles Haus und Buschreihe in die Angriffsgrundstellung vorrücken marsch!»

Darauf springt Four. Hiltbrunner als erster. Nachdem er die Gruppe hinter dem braunen Haus wieder beisammen hat, meldet er dem Qm. durch Zeichen oder Zuruf seine Angriffsbereitschaft. Nachdem das Unterstützungsfeuer aus Widerstandsnest I eingesetzt hat und im Ziel liegt (der Gegner somit niedergezwungen ist) kommandiert er:

«... Gruppe Hiltbrunner — Einzelsprungweise in die Sturmstellung vorgehen — Marsch!»

Anschliessend springt er als erster. Nachdem er in der Sturmstellung die Gruppe wieder beisammen hat, befiehlt er:

«Zum Sturm bereitmachen! — Kochgehilfe Meier und Büroordnanz Huber werfen auf meinen Befehl je eine Handgranate in den Bachgraben!»

Die Gruppe macht nun folgendes:

- Bajonett auf
- Waffen nachladen (wenn vorher geschossen wurde)
- Spaten für den Nahkampf griffbereit in den Ceinturon stecken
- HG bereit machen (Verschlussdeckel abschrauben, Plombierband entfernen, Abreissperle herausschütteln).

Nachdem die Leute bereit sind, befiehlt der Gruppenführer:

« . . . Meier Nr. 1, Huber Nr. 2! — Achtung zwei HG — Wurf 1 (nach der Detonation) Wurf 2! (nach der Detonation) — Gruppe Hiltbrunner — Sturm marsch! »

- Die Gruppe geht nun im Laufschrift in Sturmformation (ein Glied, Abstand von Mann zu Mann 5 Schritt) mit Gebrüll und aus dem Hüftanschlag schießend, an den Graben heran und bricht ein. Die Strosäcke werden durch Bajonettstich erledigt.
- Anschliessend geht die Gruppe im Bach in Stellung und sichert nach vorne. Der Gruppenführer meldet durch Zuruf, Zeichen oder Meldeläufer dem Qm., dass das Angriffsziel in seinem Besitz ist.
- Der Stützpunkt-Kdt. zieht daraufhin die Gruppe in den Kochplatz zurück. Rückmarsch in Schützenkolonne, *gedeckt* durch die schussbereit lauernde Besatzung des Widerstandsnestes I. Wenn die Gruppe am alten Standort (Keller) angelangt ist, wird die Übung abgebrochen.

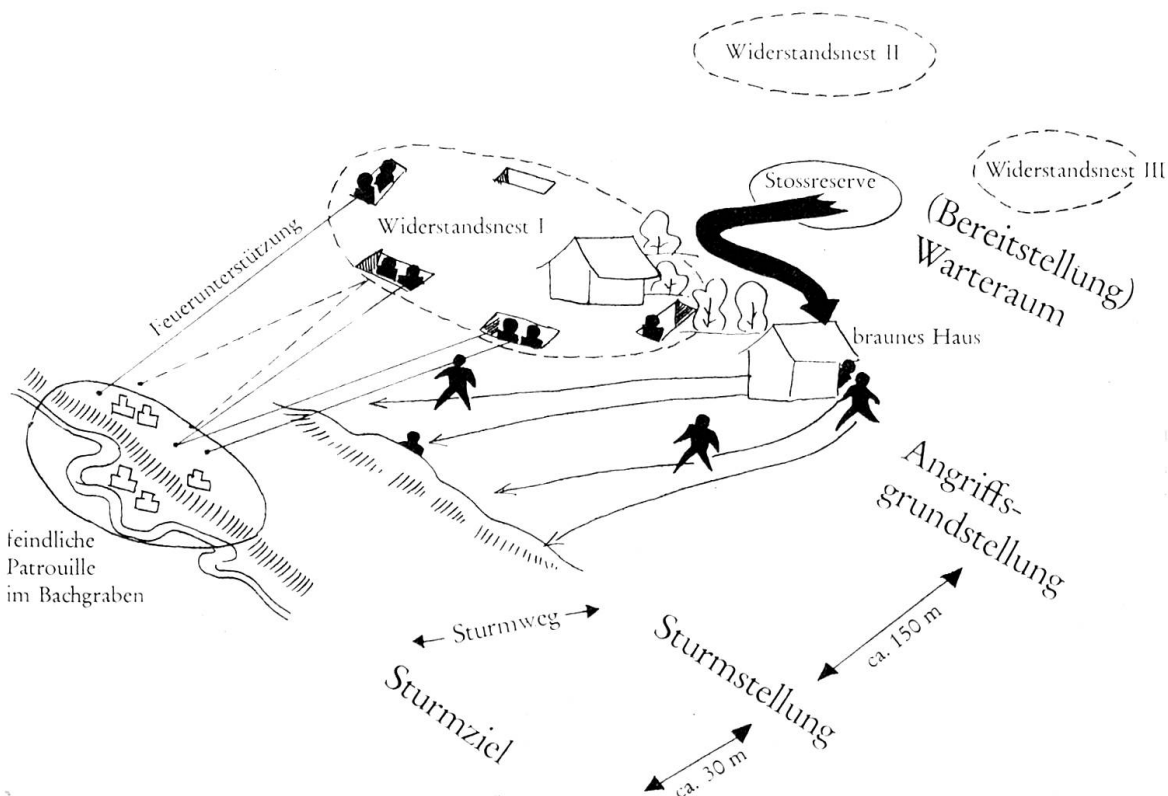


Bild 11 Vertreiben einer feindlichen Patrouille

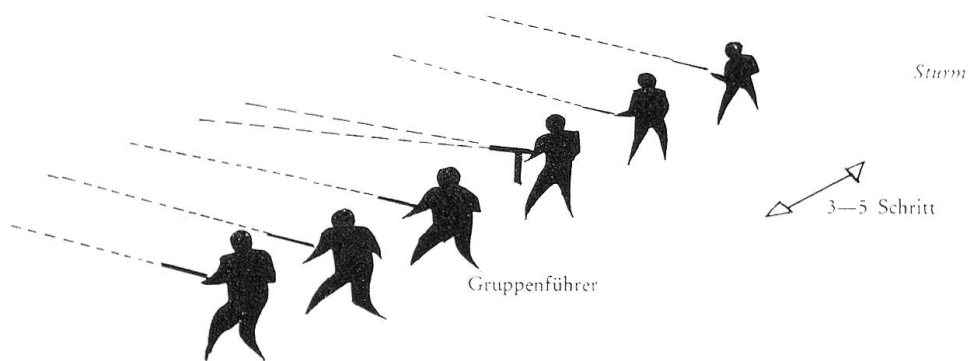
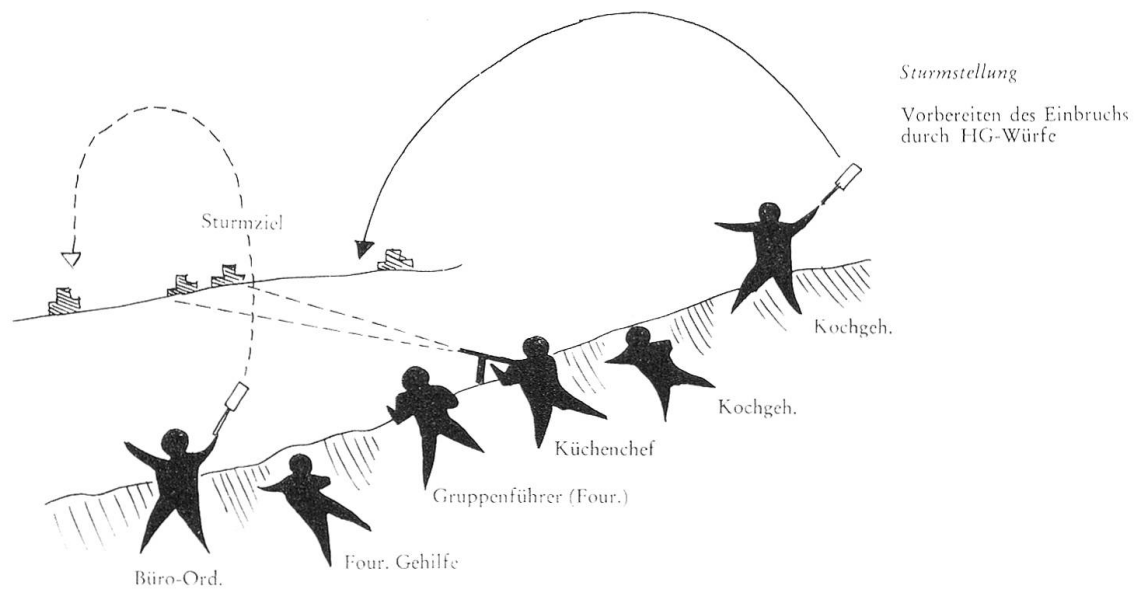


Bild 12 Die Phasen des Sturmangriffes

4. Übung «Panzernahbekämpfung»

Schulungszweck

Vernichtung einzelner durchgebrochener Panzer

Benötigte Leute

1 Gruppe

Material / Munition

2 PzWG-Ausrüstungen

1 Kiste (12 Stück) Exerzier-PzWG

1 Mp. (Rest der Leute mit Karabiner)

1 Brandkanister

1 Minenbrett

(Herstellung siehe Bild 15)

Munition: 2 Rauchwurfpatronen 300 g *

1 blinde HG 43 mit Knallpatrone (stellt eine geballte Ladung, bestehend aus HG 43 mit Zusatzladung dar)

6 Treibpatronen

1 Panzerattrappe

1 rote Schiessfahne (stellt einen Panzer dar).

Geeigneter Übungsplatz

Engnis (z. B. Geländestreifen zwischen Dorf und Wald, oder Schlauch zwischen zwei Wäldern usw.)

Herrichten des Übungsplatzes

einige Schützenlöcher für 2 Mann

Lage

Gegner ist in die Abwehrfront eingebrochen. Einzelne durchgebrochene Feindpanzer, die nur noch schwach von Infanterie begleitet sind, fahren im rückwärtigen Raum des Bataillons herum. Sie bedrohen dadurch den ca. 2,5 km hinter der Front gelegenen Kochplatz.

* Im WK stehen nur wenige Rauchwurfpatronen zur Verfügung. Jeder der beiden Nebelkörper stellt eine Serie von 6 Stück dar.

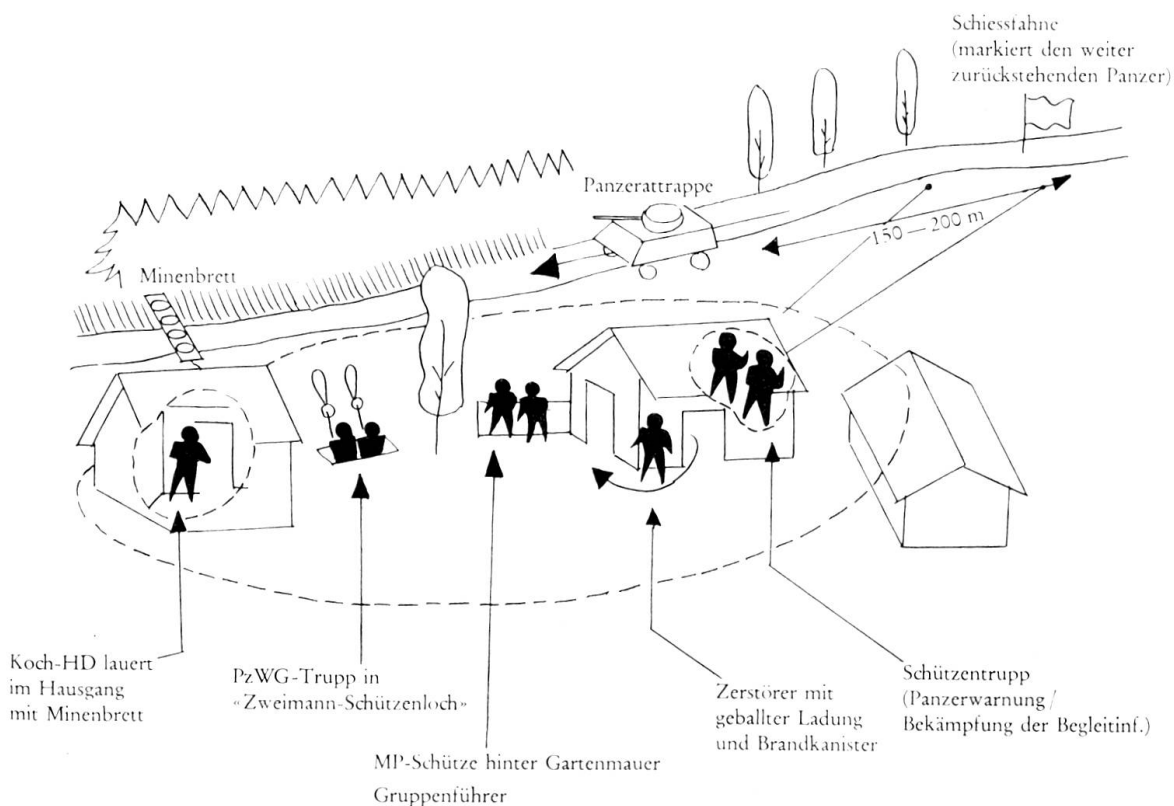


Bild 13 Panzernahbekämpfung

Die Kochplatz-Mannschaft hat im Rahmen des Bataillons-Abwehrdispositivs folgenden Auftrag:

- den Kochplatz als rückwärtigen Stützpunkt zu halten
- die nahe gelegene Strasse von A nach C gegen Panzer zu sperren.

Orientierung und Befehl des Kochplatz-(Stützpunkt-)Kommandanten (Bat. Qm.) an die Kochplatzmannschaft:

«...Alarm! Feind ist mit Panzern und Infanterie in die Abwehrfront eingebrochen. Mit Angriff auf den Kochplatz ist zu rechnen — Stellungen besetzen — Panzersperre über die Strasse — Panzernahkampfmittel bereitmachen!»

Gespielt wird in der Folge nur noch
das Widerstandsnest II (Pz. Sperre)

Beim Einexerzieren der Verteidigung (vor dem Kampf!) hat der Gruppenführer seine Leute wie folgt eingeteilt (siehe Bild 14).

Spiel der Übung: Nachdem die Gruppe einige Minuten in der Stellung liegt, erscheinen 2 Panzer, die langsam und sich gegenseitig sichernd an das Dorf heranziehen. Der Spitzenpanzer wird durch die Pz. Attrappe dargestellt, der weiter zurückstehende überwachende Panzer durch eine Schiessfahne markiert.

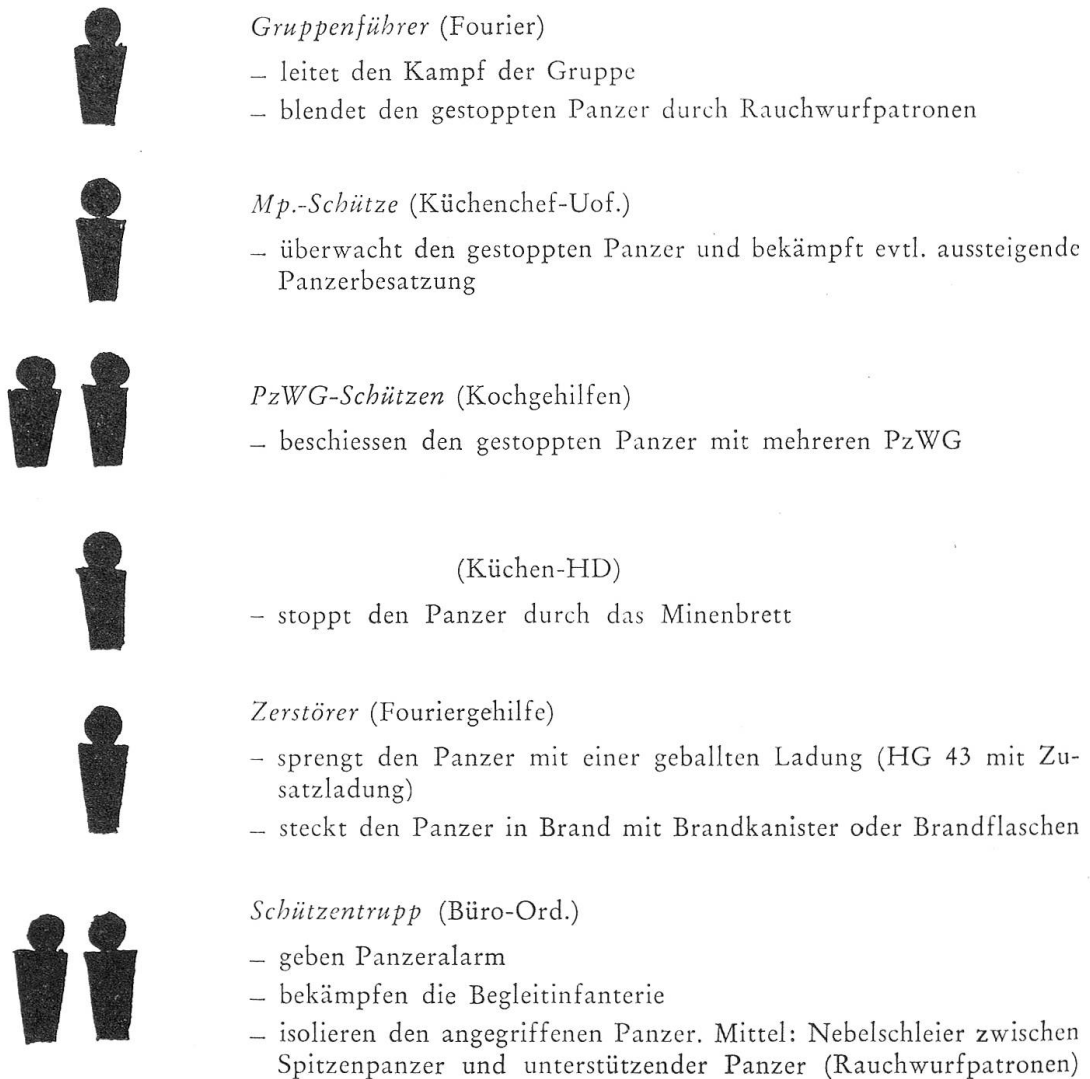
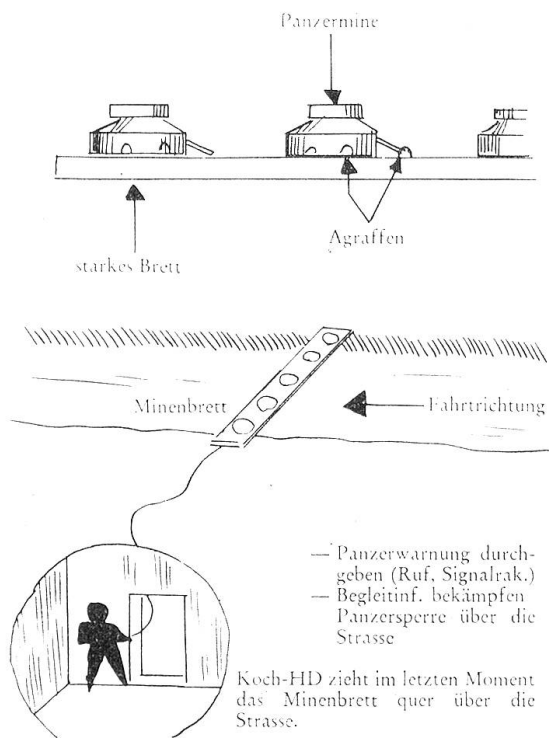


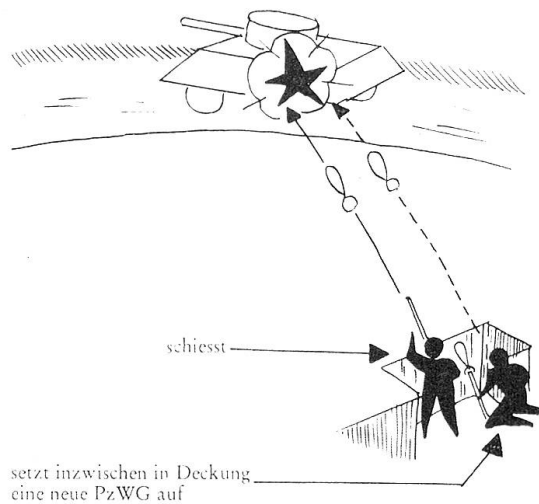
Bild 14 Organisation der Panzer-Nahbekämpfungsguppe

1. Phase: Warnen/Stoppen



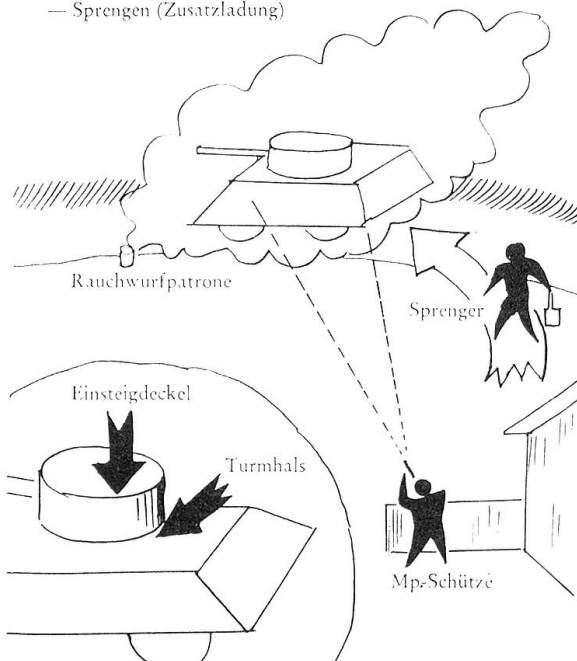
2. Phase: Beschiessen.

Der stillstehende und somit ein gutes Ziel bietende Panzer wird mit einer Serie PzWG (mindestens 6 Stück) beschossen.



3. Phase: Blenden/Sprengen

- Blenden mit Nebel
- Überwachen der aussteigenden Pz.-Besatzung mit Mp.
- Sprengen (Zusatzladung)



4. Phase: In-Brandstecken

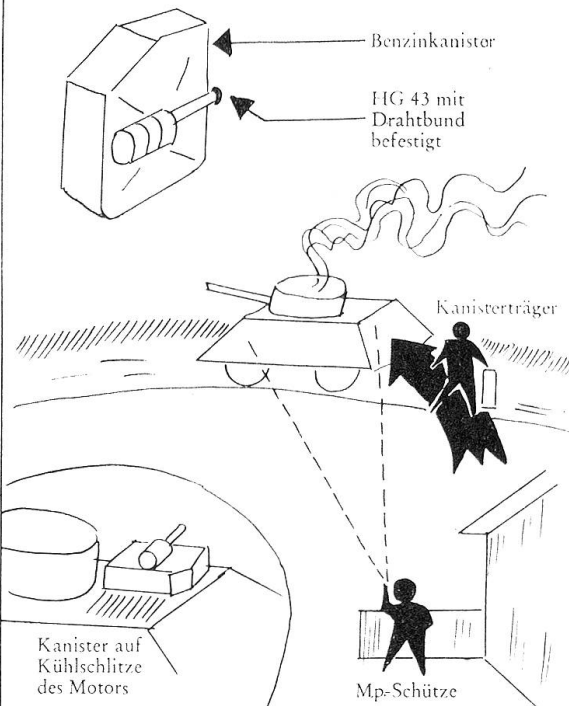


Bild 15 Die Phasen der Panzernahbekämpfung